Nota lepid. 7 (2) : 98-100 ; 30.VI.1984 ISSN 0342-7536

Anmerkungen über den Beitrag zur Lepidopteren-Fauna des Großen Kaukasus von Alberti & Fritsch (1983) (Lep., Lycaenidae)

Hartmut Steiniger

Hauptstrasse 25, D-5521, Meckel.

In der Vorbemerkung zu den in der Arbeit von Albert & Fritsch (1983), p. 195 and 196 behandelten Lycaeniden äußern die Autoren ohne Zweifel berechtigte Bedenken über die Aufsplitterung der palaearktischen Arten in unzählige und unsinnige Gattungen, die ihres Erachtens den Sinn und Zweck des Gattungsbegriffes, nämlich natürliche, d.h. evolutionsgeschichtlich bedingte Verwandtschaftsbeziehungen aufzuzeigen, durchaus widersprechen (s. auch Alberti, 1959, 1960 und 1978). Als treffendes Beispiel hierfür wird die Zuordnung der beiden sehr nahe verwandten Bläulings-Arten *icarus* und *thersites* in zwei verschiedenen Gattungen genannt. Diese beiden Arten lassen sich habituell und ethologisch nur schwer, genitalanatomisch überhaupt nicht unterscheiden. Lediglich ihr ökologisches Spektrum ist verschieden : während die Raupen der euryöken Art *icarus* eine große Anzahl verschiedener Schmetterlingsblütler als Futterpflanzen annehmen, ist *thersites* auf die Gattung *Onobrychis* (Esparsette) spezialisiert, also als stenök einzuordnen. Weitere Beispiele ließen sich reihenweise aufzählen. Die mutige Kritik der beiden Autoren an der Kompetenz verschiedener Taxonomen ist daher sehr zu begrüßen und wird – so hoffe ich – eine Neubesinnung in der Lycaeniden-Taxonomie einleiten helfen. Die ersten diesbezüglichen Tendenzen lassen sich bereits erkennen. So fassen Blab & Kudrna (1982) nicht nur die beiden oben erwähnten Arten, sondern zusätzlich auch die Arten *amandus, bellargus, coridon, damon, daphnis, dorylas* und *eros* in eine Gattung *Polyommatus* zusammen.

Ich halte daher die Kritik der beiden Autoren aus taxonomischen Gründen für vollständig berechtigt, nicht jedoch aus nomenklatorischen. Hinsichtlich der Behauptung, daß "die alte Gattung *Lycaena* durch die Atomisierung keinen Namen mehr" habe, "da ihr Name einem ganz anderen Typus (Genus *Chrysophanus* der alten gebräuchlichen Nomenklatur), der ebenfalls aufgesplittert ist (Feuerfalter), teilweise" umschließe, möchte ich folgendes richtigstellen, da die Autoren auch die Frage

aufwerfen, welcher Name nun überhaupt für "alle alten blauen *Lycaena* als Sammelname in Frage" komme.

Die Typus-Gattung für alle "blauen Lycaeniden", also für die Arten der Unterfamilie Plebejinae, ist ohne jeden Zweifel *Plebejus* KLUCK, 1780, wobei als Typus-Art *P. argus* LINNÉ, 1758 festgelegt wurde. Die Gattung *Lycaena* wurde 27 Jahre später (1807) von FABRICIUS aufgestellt, während die Gattung *Chrysophanus* erst 1816 von HÜBNER benannt wurde. Als Typus-Art des Genus *Lycaena* F. wurde bereits 1828 von CURTIS die Feuerfalter-Art *phlaeas* LINNÉ, 1761 fixiert. In der angelsächsichen Literatur setzte sich die Verbindung "Feuerfalter = *Lycaena* bzw. Lycaeninae" schon im letzten Jahrhundert durch, so z.B. bei KIRBY (1871, pp. 340-345), während die festlands-europäischen Autoren in der Mitte des letzten Jahrhunderts noch die falschen Gattungen *Chrysophanus* oder *Polyommatus* verwendeten, und zwar auch für Neubeschreibungen nearktischer Feuerfalter.

Aus englischer, nord- und mittelamerikanischer, neuseeländischer oder südafrikanischer Sicht ist daher der Gattungsname *Lycaena* als Sammelname für die Feuerfalter kein älteres Synonym, sondern ein prioritätsberechtigtes, ständig benutztes Taxon. Ein Ausscheren aus dieser Systematik durch einige mitteleuropäischen Entomologen (scheinbar verursacht durch den Katalog von STAUDINGER, 1871), ist ebenso falsch wie bedauerlich.

Die Frage, warum ausgerechnet die relativ kleine Gruppe der Feuerfalter als Typus für die Familie Lycaenidae und nicht die große Gruppe der blauen Plebejinae ausgewählt wurde, hat meines Erachtens zwei Gründe :

(1) Wenn hierbei die Größe der Gruppe eine Rolle gespielt hätte, hätte man eindeutig die riesige Gruppe der Theclinae (Zipfelfalter), die in den Tropen und Subtropen eine enorme Artenvielfalt entwickelt haben, als typische Gruppe für die Familie heranziehen müssen.

(2) Die Gattung *Lycaena* ist aus evolutionsgeschichtlicher Sicht eine der ältesten Gruppen der Lycaeniden, während die Plebejinen ein sehr junger Zweig ist, der sich außerordentlich hoch spezialisiert hat (z.B. das Phänomen der Myrmekophilie) und dessen Arten sich im Moment noch immer aufspalten, falls der Mensch diesen langwierigen Evolutionsprozeß nicht brutal zerstört. Die eigenwillige Verbreitung der *Lycaena*-Arten (ca 23 Arten in der Palaearktis, 15 Arten in der Nearktis, 1 Art in Guatemala, 2 Arten in Südafrika und 3 Arten in Neuseeland) läßt auch aus zoogeographischen Gründen auf eine alte Gruppe schließen, deren entwicklungsgeschichtlicher Höhepunkt in der Vergangenheit zu suchen ist.

Literatur

Alberti, B. (1959) : Nomenklatursorgen. *Ent. Z.* 69 : 57-62.

Alberti, B. (1960) : Individualismus oder Gemeinschaftsgedanke in der Handhabung von Taxonomie und Nomenklatur ? *Ent. Z.* 70 : 60-65.

Alberti, B. (1978) : Quelques considérations sur le problème du «genre». *Linneana Belgica* 7 : 175-177.

Alberti, B. & K. Fritsch (1983) : Über einige bemerkenswerte Funde von Lepidopteren aus dem Großen Kaukasus. *Nota lepid.* 6 : 192-202.

Kirby, W. F. (1871) : A synonymic catalogue of diurnal Lepidoptera. John van Voorst, London.

Staudinger, O. (1871) : Catalog der Lepidopteren der europäischen Faunengebiete, ed. II, Dresden.

Wir suchen

Für vergleichend systematische Untersuchungen Zuchtmaterial (Eier, lebende ♂♂ und ♀♀) aus der Gattung *Erebia*.

Appel

Pour des recherches systématiques comparatives, nous cherchons matériel d'élevage (œufs, ♂♂ et ♀♀ vivants) du genre *Erebia*.

Research

For comparative systematic investigations, we research rearing material (eggs, living ♂♂ & ♂♂) of the genus *Erebia*.

Dr. Peter Roos, Am Bahndamm 8, D-4320 *Hattingen* BRD.
Wilfried Arnscheid, Hüllerstr. 49, D-4630 *Bochum* 6, BRD.